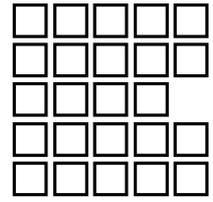


Es gilt das gesprochene Wort



**Würdigung von Altoberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg
anlässlich seines 75. Geburtstages
im Rahmen einer Festveranstaltung der Stadt Erlangen und
des SPD-Kreisverbandes sowie der SPD-Stadtratsfraktion
am 30. Januar 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind heute zu einer gemeinsamen Festveranstaltung der Stadt Erlangen, des SPD-Kreisverbandes sowie der SPD-Stadtratsfraktion zusammengekommen, um einem verdienten Mitbürger unserer Stadt – unserem Altoberbürgermeister und Ehrenbürger Dietmar Hahlweg - im Nachgang zu seinem 75. Geburtstag, heute für die Stadt Erlangen, für die Bürgerschaft und gemeinsam mit zahlreichen Wegbegleitern zu gratulieren.

Ich möchte daher meinen geschätzten Amtsvorgänger, Dich lieber Dietmar, gemeinsam mit Deiner Frau Heidi und den Kindern Barbara und Robert mit Ihren Familien sehr herzlich begrüßen.

Aus diesem Anlass begrüße ich auch die Abgeordnete im Europäischen Parlament Frau Kerstin Westphal, die Mitglieder des Deutschen Bundestages Herrn Stefan Müller und Frau Marlene Rupprecht, den Vizepräsidenten

des Bayerischen Landtages Herrn Jörg Rohde sowie Frau Heide Mattischeck als ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages.

Ich freue mich, dass unsere Ehrenbürger Dr. Hermann Franz, sowie Dr. Dieter Haack und Dr. Wilhelm Vorndran mit Ihren Gattinnen, und viele Trägerinnen und Träger der Bürgermedaille und des Goldenen Ehrenringes der Stadt Erlangen anwesend sind und begrüße hiermit stellvertretend Frau Ilse Sponsel, Herrn Dr. Heinrich von Pierer und Herr Dr. Dieter Seitzer.

Ich heiße herzlich willkommen, die zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter des Erlanger Stadtrates mit meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und meiner Bürgermeisterkollegin Dr. Elisabeth Preuß sowie den Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen. (Frau Birgitt Aßmus für die CSU-Fraktion, Herrn Florian Janik für die SPD-Fraktion, Herrn Dr. Matthias Faigle für die F.D.P.-Fraktion sowie Herrn Eckart Wangerin für die Fraktion Erlanger Linke)

Ein besonderer Willkommensgruß gilt auch den langjährigen ehemaligen Mitgliedern des Stadtrates, sowohl den ehrenamtlichen wie auch den berufsmäßigen Kolleginnen und Kollegen. Gleichzeitig begrüße ich die amtierenden und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen unserer Nachbarstädte und Nachbargemeinden darunter Herrn Dr. Peter Schönlein und Frau.

Für den Landkreis Erlangen-Höchstadt begrüße ich Herrn Kollegen Landrat Eberhard Irlinger sowie Altlandrat Franz Krug, und für den Bezirk Mittelfranken die Mitglieder des Bezirkstages Frau Gisela Niclas und Herrn Dr. Max Hubmann.

Für unsere Friedrich-Alexander-Universität begrüße ich Herrn Kanzler Thomas Schöck und den ehemaligen Rektor Herrn Professor Dr. Gotthard Jasper.

Ein herzliches Willkommen auch an Herrn Dekan Peter Huschke als Vertreter der Erlanger Kirchen.

Ein herzlicher Gruß auch allen Vertreterinnen und Vertretern von Kultur, Wirtschaft, Sport und den sozialen Verbänden sowie den Vertretern der Presse und Medien, im besonderen Herrn Millian und Herrn Greiner von den Erlanger Nachrichten.

Abschließend begrüße ich gleichzeitig auch die zahlreichen langjährigen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, aus der Amtsleiterebene, die Mitglieder des Personalrates und aus dem Bürgermeister- und Presseamt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei der großen Zahl von Gästen fällt es mir schwer, jetzt die persönliche Namensliste abzuschließen, ich bitte aus Zeitgründen hierfür um Verständnis und bin sicher, dass Sie nach den offiziellen Reden noch Gelegenheit haben werden, um persönlich unserem Jubilar zu gratulieren und kurz Erinnerungen auszutauschen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

sehr geehrter „Altoberbürgermeister“,

Dietmar Hahlweg, mein geschätzter Vorgänger, konnte am Silvestertag 2009 seinen 75. Geburtstag feiern. Familie und Freunde aber auch die Erlanger Nachrichten mit Peter Millian und Udo B. Greiner haben diesen Ehrentag mitbegleitet und gewürdigt.

Lieber Dietmar, du hast von 1972 bis 1996 aufbauend auf das Erbe von Anton Hammerbacher, Michael Poeschke und Dr. Heinrich Lades unserer

Stadt Erlangen ein Profil gegeben, das nationale und internationale Anerkennung gefunden hat.

Hauptaufgabe von Michael Poeschke war es, die verheerenden Kriegsfolgen in Erlangen zu bewältigen, insbesondere die Wohnungsnot zu lindern und mit der Weichenstellung zur Ansiedlung der Siemens-Schuckert-Werke die Zukunft unserer Stadt mit Arbeit und sozialer Stärke zu gestalten.

Aus der sich danach ergebenden starken Wachstumsphase war die Amtszeit von Dr. Heinrich Lades auch für ihn eine große Herausforderung mit zügigen Wohngebietsausweitungen, dem Bau neuer Schulen, des Neuen Marktes und der Stadthalle, die seinen Namen trägt. Mit der Begleitung des Ausbaues des Frankenschnellweges, ohne den das hohe Verkehrsaufkommen heute nicht mehr zu bewältigen wäre, und des Rhein-Main-Donau-Kanales, der nun schon 40 Jahre unser Stadtbild prägt, hat Dr. Heinrich Lades neue und wichtige Akzente gesetzt.

1952 hatte Erlangen 56.000 Einwohner.

1959 waren es 66.000 Einwohner.

1972 waren 87.000 Einwohner registriert und ab 01.07.1972 dem Wirksamwerden der Gebietsreform waren es plötzlich 98.000 Einwohner.

Erlangen hat diese rasante Entwicklung spürbar und sichtbar mitgemacht, was sich in der Situation der Arbeitsplätze, der universitären Studienplätze, der Schulen und dem Wohnungsbau eindeutig wieder spiegelt, wie dies in kaum einer anderen bayerischen Stadt festzustellen war.

Dies war dann auch der Anlass, dass nach der Wahl 1971 am 11. Juni 1972 erneut an die Wahlurne für die Oberbürgermeisterwahl gerufen wurde und Dietmar Hahlweg dann mit 56,38 % als neuer Oberbürgermeister gewählt wurde.

Damals gab es den bisher größten Wechsel im Stadtrat. Von 44 Räten rückten 24 neue Stadtratsmitglieder nach. Heute noch sind 2 davon ununterbrochen aktiv: Gerd Lohwasser, gleichzeitig seit 1987 ehrenamtlicher Bürgermeister und Herrmann Gumbmann, langjähriger Fraktionsvorsitzender der CSU-Fraktion. Bis 2008 gehörte auch Harald Krebs seit 1972 zu diesen Urgesteinen der Kommunalpolitik.

Vieles was sich in Deiner Amtszeit, lieber Dietmar, ereignet hat, ist nachzulesen und mehrfach dokumentiert und wurde auch schon in der Vergangenheit immer wieder zitiert.

Aus einer bisher nicht zitierten Rede von Dr. Heinrich Lades vor den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits am 16. Juni 1972 ist heute hervorhebenswert:

„Ich habe Dr. Hahlweg als meinen Nachfolger gebeten, heute mit mir zu Ihnen zu kommen um Ihn als den künftigen Rathauschef vorzustellen. Ich danke Ihm, dass er nun an meiner Seite steht. Es hätte nicht zum Stil des Rathauses gepasst, wenn der alte Chef durch die Hintertür das Haus verließ, während der Neue vorne einzieht. Es ist selbstverständlich, dass Sie das Vertrauen und die Loyalität, das Sie mir entgegengebracht haben nun auch dem neuen Verantwortlichen Dr. Hahlweg übertragen. Es soll von dieser Stunde an keine Lades- oder Hahlwegpartei in diesem Hause geben, sondern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihrer Pflicht gerne nachkommen für unser ganzes Gemeinwesen und diese unter seiner Leitung erfüllen. Der Wahlkampf ist vorüber und alle persönlichen Spannungen, die er naturgemäß mit sich gebracht hat, sind für mich begraben. Sehr geehrter Herr Dr. Hahlweg, ich übergebe Ihnen die Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die nach ihren Leistungen und ihrer persönlichen Haltung die Fürsorge und Hochachtung des Dienstherrn verdienen.“

(Zitatende)

So wurde dem Grundsatz „suchet der Stadt Bestes“ entsprechend damals der „Staffelstab“ übergeben.

Ab 1. Juli 1972 hast Du, lieber Dietmar, die Verantwortung für unsere Stadt Erlangen übernommen. Mit großem Engagement und Einsatz das Du in vier Amtsperioden Deine Ziele angepackt und vorangebracht.

Der damalige Mangel an Wohnungen wurde mit größtmöglichem Erhalt der bestehenden Wohnungen und verstärktem Neubau mit Schwerpunkten in Büchenbach und Bruck angegangen. Der Wohnungsbestand steigerte sich von 35.000 auf 51.000 Wohnungen.

Die Wirtschaftskraft zu stärken war ein weiteres Anliegen. Um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Raumes zu erhalten und zu stärken, wurde die Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Nürnberg und Fürth sowie mit den Landkreisen Erlangen-Höchstadt und Forchheim verstärkt.

Erlangen sollte sich um eine konsequente kommunale Umweltpolitik kümmern und die Ökostadt voranbringen. Die nachhaltigen Aktionsjahre 1976, 1982 und 1987 zum Thema „Grün in Erlangen“ waren hierfür hervorragende Meilensteine. Lieber Dietmar, Du hast die Fußgängerzone, die Gestaltung der Erlanger Plätze und städtebaulicher Freiflächen und die Sanierung der Altbausubstanz in der nördlichen Innenstadt mit der Neugestaltung der Straßenräume angepackt und so den Charme der Altstadt, gerade auch in der Schiffstraße und Kirchenstraße, wieder zurück gewonnen.

Dein Ziel „auf dem Weg zur menschengerechten Stadtplanung“ wurde dem Umweltverbund zugeordnet, um mit der Förderung des öffentlichen Perso-

nennungsverkehr, des Radverkehrs und der Fußgängerbereiche, das Verkehrsaufkommen im innerstädtischen Bereich zu reduzieren und zu regulieren. Auch für den 1987 gegründeten Verkehrsverbund für den Großraum Nürnberg wirktest Du als Geburtshelfer.

Ebenso das Zusammenrücken in der Region und die regelmäßigen Nachbarschaftskordinationsgespräche der Städteachse, sowie mit den Landkreisen und der Universität, hast Du mit regelmäßigen Initiativen und Anregungen begleitet.

Lieber Dietmar,

in Deiner Amtszeit hast Du auch die Siemens- und Universitätsstadt durch vorbildliche Zusammenarbeit mit der Universität, der Wirtschaft, den Kammern, der bayerischen Staatsregierung zu einem Zentrum für Wissenschaft, Forschung und moderner Technologie vorangebracht.

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung hatte unsere Stadt auch große Probleme zu verkraften. Wegen des allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels in Deutschland waren damals auch in Erlangen spürbare Folgen bei Arbeitsplatzabbau und Standortverlagerungen von Firmen hinzunehmen. Die Unternehmen Erba, Gossen und Frankenjura schlossen ihre Tore. Die Arbeitslosenzahl lag zeitweise bei mehr als acht Prozent. Erhebliche Einbrüche bei den Steuereinnahmen, die Kosten für die deutsche Einheit und für den explodierenden Sozialbereich führten zu einer schwierigen Finanzsituation unserer Stadt. Im Grunde genommen sehen wir uns bei den Prognosen für die nächsten Jahre wiederum einer ähnlich schwierigen Finanzsituation ausgesetzt.

Die in den 70er Jahren entwickelte Vision einer H-Bahn, die damals mit erheblichen Mitteln des Bundes, personifiziert in der Person unseres damaligen Bundesbauministers und heutigen Ehrenbürgers Dr. Dieter Haack und

im Verband mit Siemens gute Chancen für eine Realisierung gehabt hätte, war dann doch nicht zu erreichen. Vielleicht hätte man mit den Befürwortern des Kosbacher Damms eine Einigung erzielen müssen, denn bei den heute rund 60.000 täglichen Einpendlern hätte man gut und gerne weitere verkehrsregelnde Maßnahmen gebrauchen können. So ist auch heute unser Hauptproblem noch die Bewältigung der Verkehrsströme zu den Hauptverkehrszeiten. Leider erhalten wir von den Einpendlern aus Ost und West und der weiteren Umgebung keine Einkommenssteueranteile, obwohl Erlangen die Infrastruktur für Alt und Jung bereitstellt.

Eine Stadt für alle – so hast Du einmal das notwendige vielfältige Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungen bezeichnet, die eine Stadt bereithalten muss, wenn sie den sozialen, kulturellen und Seniorenaufgaben gerecht werden will. Von der Kinderkrippe bis zum Pflegeplatz im Seniorenheim – Erlangen gehört zu den wenigen Städten in Deutschland, die den Anspruch auf einen Kindergartenplatz nahezu voll erfüllen. Wie allerdings weitere gesetzliche Aufträge zu erfüllen sind, ist für die Verantwortlichen heute noch eine ungelöste Aufgabe.

Lieber Dietmar,

die bayerische Staatsregierung hatte Erlangen 1980 als familienfreundliche Stadt ausgezeichnet und die Zeitschrift „Eltern“ vergab 1995 das Prädikat „kinderfreundlichste Stadt in Westdeutschland“. In diese Fußstapfen bringen wir uns weiter ein und haben mit dem Erlanger Bündnis für Familie eine gute und bisher dauerhafte Basis geschaffen.

Aus der Chronik der umfangreichen Ehrenbürgerlaudatio 1996 ist herauszulesen, dass ab 1972 300 Millionen DM für Schulen, Sporthallen und Schwimmbäder investiert wurden. Ich weiß wie schwer dies oft im städti-

schen Haushalt ist, wollen wir doch 2010 einen hohen zweistelligen Millionenbetrag für diese Aufgaben aufbringen.

Auch den demografischen Wandel hast Du aktiv begleitet und für die Lebensqualität und die Zukunft unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nahezu 400 Pflegeplätze gemeinsam mit den sozialen Trägern schaffen lassen. Unsere gemeinsame Zukunft wird hierzu aber auch noch größere Anstrengungen und Visionen für neue Lebensformen fordern.

Aus Deiner Amtszeit ist auch in Erinnerung zu rufen, dass mit der Einrichtung der Beratung von Menschen mit Behinderungen eine hervorragende Begleitung und Gestaltung der nötigen Maßnahmen erreicht wurde, die auch fortgesetzt wird. Der Ausländerbeirat als einer der ersten in Bayern wirkt seit 1973 bis heute weiter für die Integration, nahezu ebenso lange ist der Seniorenbeirat aktiv und die sieben Ortsbeiräte, die seit 1972 unsere neuen Stadtteile in der Umsetzung der Bürgeranliegen begleiten, sind weiterhin gesichert. Auch mit der 1986 eingerichteten Gleichstellungsstelle für Frauenfragen wurde ein eindeutiges Zeichen gesetzt. Die damit einhergehende Förderung des Frauenzentrums und des Hauses für misshandelte Frauen begleitet bis heute diese wichtigen Einrichtungen.

Lass mich auch noch einige Erinnerungen wecken, die wir mit der Kulturstadt Erlangen in Verbindung sehen. Die Entwicklung des Theaters Erlangen, von den Anfängen bis zu den kontinuierlichen Schauspielerensembles mit Eigenproduktionen im Markgrafentheater, geht auf Deine Amtszeit zurück. An die 87er Probleme wollen wir aber heute nicht mehr denken. Die Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Theater- und Konzertverein (gVe) ist damals wie heute eine besondere Initiative für den ältesten Kulturverein unserer Stadt. Die kulturellen Großereignisse wie das Hugenottenjahr 1986, das Rückertjahr 1988, das Ohmjahr 1989, das Penzoldtjahr 1992 und das

250. Gründungsjahr unserer „Alma Mater“ 1993 waren stadtgestaltend mit wichtigen Ausstellungen und Buchpublikationen verbunden.

In Deiner Ära, lieber Dietmar, wurden auch die Erlanger Auslandskulturtage mit den Begegnungen mit Polen, Ungarn und mit einer „Rückkehr über die Grenzen zu Schwarzafrika“ zu einem großen Erfolg. Heute sehen wir die Serie des internationalen Comic Saloon, des Poetenfestes, des internationalen Figuren-Theater-Festivals und die Beteiligungen an regionalen Veranstaltungen positiv und setzen diese fort und erinnern aber auch an das Hörfestival, das gemeinsam mit der Siemens AG zu den besonderen Höhepunkten des Erlanger Kulturlebens entwickelt wurde. Der Presse war zu entnehmen, dass es für das Figurentheater-Festival 2011 wieder mal keine Finanzierungsmöglichkeit gibt, weil eben gerade 2010 und 2011 besonders unwägbare Finanzen geschätzt werden, in der mittelfristigen Planung der kulturellen Events wollen wir aber 2013 eine Fortsetzung ermöglichen.

Gerade auch die Begegnungsstätten und Veranstaltungsräume, die für bürgerschaftliche Aktivitäten für kulturelle und sonstige Betätigung eingeführt wurden, wie z. B. das E-Werk, die Erba-Villa, der Kosbacher Stadl, der Röthelheim-Treff und das Schützen- und Vereinszentrum in Büchenbach, unterstreichen die breite Förderung kultureller und Vereinsaktivitäten, deren freiwillige städtische Bezuschussung bzw. Trägerschaft im Rahmen der künftigen engen finanziellen Spielräume wohlwollend kritisch geprüft werden müssen.

Im Zuge unserer europäischen Verpflichtungen hatte bereits unser gemeinsamer Amtsvorgänger Dr. Heinrich Lades die internationalen partnerschaftlichen Kontakte mit Eskilstuna und Rennes gegründet, die Du dann ebenfalls weiterentwickelt hast. Gerade die 70er und 80er Jahre waren dann für Dich die Zeit, wo vor allem die Aussöhnung mit den Menschen in Osteuro-

pa gesucht wurde. Wladimir entwickelte sich so zur echten Bürgerpartnerschaft und erhielt vielfältige humanitäre und technische Hilfe aus Erlangen.

Die politische Sensibilität und Geduld forderte aber auch die Verbindung mit Jena, die nach dem ursprünglichen Beschluss von 1971, erst nach dem von Dir angeregten Kontakt mit Karl-Heinz Hiersemann zum Vorsitzenden des Staatsrates Erich Honecker eingeleitet wurde, und dann nach dem Mauerfall vor 20 Jahren in eine vertiefte vielfältige Bürgerpartnerschaft weiterentwickelt werden konnte.

Schließlich kam noch die Verbindung mit dem englischen Stoke on Trent zustande und der gemeinsame Kontakt Nürnberg/Erlangen mit San Carlos hat sich seit 1990 ebenfalls sukzessive in der gemeinsamen Entwicklung und Zusammenarbeit gefestigt.

Der erst später vereinbarten Städtepartnerschaft mit Besiktas stehst Du ebenfalls fördernd und begleitend zur Seite.

Gerade in diesem Jahr will ich auch nochmals daran erinnern, dass die Tatsache 65 Jahre Kriegsende sich jährt. Diesem Jahrestag, an dem Erlangen am 16. April 1945 nach harten Verhandlungen von Oberbürgermeister Dr. Herbert Ohly mit dem damaligen Kampfkommandanten Werner Lorleberg kampflos übergeben wurde, muss regelmäßig gedacht werden. Die Erinnerung an unsere Nachbarstadt Nürnberg, die am 2. Januar 1945 in Schutt und Asche bombardiert wurde, kann uns nur dankbar erinnern lassen, dass dieses Los, das auch die Nachbarstadt Neumarkt mit nahezu 90% Zerstörung erlitten hat, von den damals Verantwortlichen unserer Stadt verhindert werden konnte. Maßgeblich ist hier an Oberbürgermeister Dr. Herbert Ohly zu denken. Auch Du, lieber Dietmar, hast in den 24 Jahren Deiner Amtszeit regelmäßig an die Rettung der Stadt in letzter Stunde gedacht und Deine Anerkennung gegeben und auch in der Öffentlichkeit

überzeugende Informationsarbeit geleistet. Die Entwicklung der Stadt und unserer Wirtschaft mit der erfolgten Ansiedlung von Siemens-Schuckert war nur durch die Unversehrtheit Erlangens möglich.

Lieber Dietmar, ich komme nun zum persönlichen Dank.

Du hast mir nach den gemeinsamen Jahren der Zusammenarbeit im Rathaus ab 1988 auch den Übergang in das Amt des Oberbürgermeisters erleichtert.

Du hast auch nach 1996 in der Öffentlichkeit weiter am Leben unserer Stadt teilgenommen und ehrenamtliche Aufgaben getragen.

Durch die Mitwirkung im Naherholungsverein, im Universitätsbund, als Vorstand des Arbeitskreises christlich-islamischer Dialog, in der Vermittlung und Begleitung der Jüdischen Gemeinde und für den Initiativkreis Heinrich Kirchner, aber auch als Vorbild beim jährlichen Sportabzeichen und zeitweise Präsident des Lions Club, hast du zusätzliche und nachhaltige Spuren hinterlassen.

Du hast es stets verstanden, auf die Menschen unserer Stadt zuzugehen. Sie schätzten Dich im aktiven Dienst als Oberbürgermeister, Deine offene und geradlinige Art. Auch im Stadtrat warst Du stets um Konsens in der demokratischen Streitkultur bemüht, die Sorge, dass durch verletzend Konfrontation die Gemeinsamkeiten gefährdet werden könnten, hat Dich oft innerlich mehr bewegt als die Kritik Entscheidungen „durchzudrücken“. In erster Linie warst Du um zielgerichteten Dialog bemüht, um die besten Möglichkeiten zu finden.

Auch in den überörtlichen Gremien des deutschen und bayerischen Städtetages, als Vorsitzender des Umweltausschusses bzw. Mitglied des Wirtschaftsausschusses warst Du stets anerkannt.

Zahlreiche Ehrungen der Stadt, wie 1990 und 1991 die Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz oder die Aufnahme in die „Ökoehrenliste Global 500“ der Vereinten Nationen sind deinem langjährigem und vielfältigem Wirken zu verdanken.

Aus der Vielzahl Deiner persönlichen Ehrungen nenne ich nur den bayerischen Verdienstorden, die Ehrenbürgerschaft unserer Stadt, die Ehrensenatorwürde der Friedrich-Alexander-Universität, die Ehrenbürgerschaft der englischen Partnerstadt Stoke on Trent und die Ehrendoktorwürde der staatlichen pädagogischen Universität Wladimir.

Am heutigen Tage danke ich Dir im Namen des Stadtrates, für die Bürgerschaft und vor allem persönlich und im Namen meiner Frau für Dein langjähriges, verdienstvolles Wirken für unsere und deine Stadt Erlangen. Ich gratuliere Dir sehr herzlich zum besonderen Geburtstag nachträglich und freue mich, dass wir diesen trotz aller Sorgen des vergangenen Jahres heute gemeinsam nachfeiern dürfen.

Wir wünschen Dir von Herzen alles Gute, beständige Gesundheit und gemeinsam mit Deiner lieben Frau Heidi und euren Kindern, der Schwiegertochter und dem Schwiegersohn und vor allem euren fünf Enkelkindern weiterhin gute und beschauliche Jahre.

Herzlichen Glückwunsch

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister